

WOCHENBERICHT

DES

INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

10. JAHRGANG

BERLIN, DEN 13. JANUAR 1937

NUMMER 2

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telephonische Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

Die industrielle Weltproduktion *)

Die gewerbliche Gütererzeugung der Welt hat im Jahr 1936 weiter kräftig zugenommen. Die vom Institut für Konjunkturforschung berechnete Indexziffer der industriellen Weltproduktion ist im Verlauf der letzten zwölf Monate um rund 9 v. H. gestiegen.

Der Nettoproduktionswert der „Welt“industrie kann nach vorsichtigen Schätzungen für 1936 auf etwas über 300 Milliarden *RM* veranschlagt werden. Das sind zwar noch immer 20 v. H. weniger als im günstigsten Nachkriegsjahr 1929, doch ist dieser Rückstand ausschließlich den heute noch niedrigeren Preisen zuzuschreiben. Mengenmäßig liegt die Erzeugung bereits wieder beinahe um 15 v. H. über dem Stand von 1928; verglichen mit 1929 beträgt die Zunahme sicher 6 v. H.

Nun ist allerdings zu bedenken, daß gleichzeitig die Bevölkerung der Welt weiter zugenommen hat; die Versorgung je Kopf mit Industriewaren ist also nicht ganz so rasch gestiegen, wie die Produktionsindexziffern zunächst zu zeigen scheinen.

Bevölkerungszunahme und Industrieerzeugung in der Welt 1913 = 100

Zeit	Bevölkerung ¹⁾	Industrie- produktion	Versorgung je Kopf der Bevölkerung
1913	100	100	100
1929	109	147	135
1936 ²⁾	118	156	132

¹⁾ Die Angaben über die „Weltbevölkerung“ unterliegen gewissen Einwänden (Ungenauigkeit der Statistik; Verschiedenheiten im Zeitpunkt der Erhebung usw.); sie sind daher nur in der Tendenz zu werten. — ²⁾ Rohe Schätzung.

Immerhin ist, je Kopf der Bevölkerung gerechnet, die Versorgung im Durchschnitt des vergangenen Jahres um rd. 30 v. H. größer gewesen

als vor dem Kriege; gegenwärtig dürfte der Stand von 1929 wieder erreicht sein.

Die einzelnen Industriezweige

Von diesem günstigen Gesamtergebnis weichen die einzelnen Industriezweige — je nach der Stellung, die sie in der Bedarfsskala einnehmen, und je nach den Strukturbedingungen, unter denen sie stehen — mehr oder weniger stark nach oben oder unten ab. Es ist daher zweckmäßig, den Gang der Weltproduktion nach einzelnen Industriezweigen getrennt zu verfolgen.

Die Grundstoffindustrien

Von den „Kraftstoffindustrien“ — wenn man unter diesem Namen den Kohlenbergbau, die Erdölgewinnung und die Stromerzeugung zu-

Weltproduktion an Kraftstoffen 1928 = 100

Zeit	Insgesamt ¹⁾	Steinkohle ²⁾	Braunkohle ²⁾	Erdöl ³⁾	Strom ⁴⁾
1928...	100	100	100	100	100
1929...	110	109	107	112	110
1930...	100	98	90	106	115
1931...	90	86	83	103	108
1932...	83	77	77	98	107
1933...	87	80	78	107	117
1934...	96	88	84	120	125
1935...	100	91	89	123	139
1936 ⁵⁾	mindestens 109	99	96	136	mindestens 150

¹⁾ Gewogener Durchschnitt; Wägung nach R. Regul, Die Zukunft der Steinkohle, Sonderheft 34 des Instituts für Konjunkturforschung, Berlin 1933, S. 57. — ²⁾ Nach monatlichen Indexberechnungen. vgl. Bulletin Mensuel de Statistique, Genf. — ³⁾ 1928/29 nach: Statistisches Handbuch der Weltwirtschaft 1936, S. 544; 1929/34 nach: Statistisches Jahrbuch für das Deutsche Reich 1936, S. 89⁶⁾; 1935/36 im Institut für Konjunkturforschung geschätzt. Hierbei wurde die gesamte Stromerzeugung eingesetzt; um Doppelzählungen zu vermeiden, ist sie im Gesamtindex jedoch nur mit dem Gewicht der mit Wasserkraft gewonnenen Elektrizität versehen worden. — ⁴⁾ Vorläufige Schätzung.

sammenfassen darf — bleibt zunächst die Steinkohlenförderung deutlich im Aufschwung zurück. Im Jahr 1936 wurde der Vorkrisenstand der

⁶⁾ Siehe auch 1. Beilage.

Produktion (1929) noch nicht wieder erreicht; gleiches gilt von der Braunkohlengewinnung. Zum Teil mag hier der Abbau der Haldenbestände noch eine Rolle gespielt haben (vor allem in den zentraleuropäischen Ländern). Ohne Zweifel kommt in dem Zurückbleiben der Kohlen-gewinnung aber auch das Vordringen anderer Energieträger — Wasserkraft, Erdöl usw. — zum Ausdruck. Die Erdölgewinnung ist 1936 sicher um 36 v. H., die Stromerzeugung um mindestens 50 v. H. größer gewesen als 1928. Nach den Berechnungen des Instituts für Kon-junkturforschung war dieser Anstieg stark genug, um den gesamten Energieverbrauch der Welt im Jahr 1936 etwa wieder auf den Stand von 1927 bis 1929 zu heben.

Auch die Metallgewinnung bleibt bei einzelnen besonders wichtigen Metallen — vor allem bei

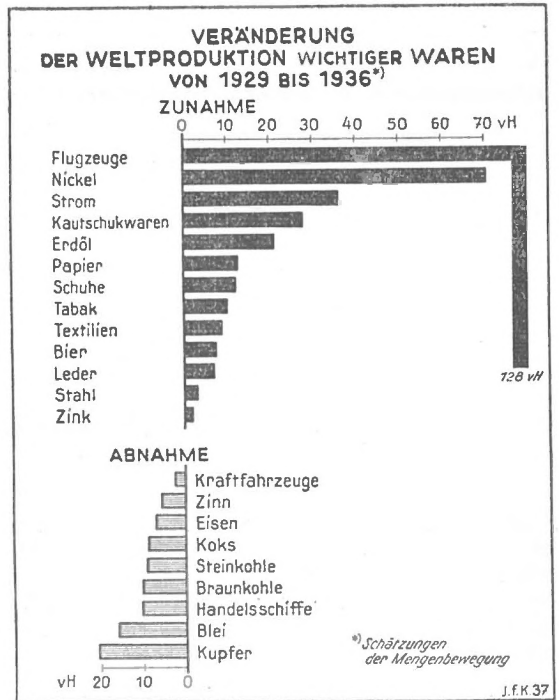
Weltproduktion an Metallen
1928 = 100

	Ins-gesamt ¹⁾	Eisen ²⁾	Stahl ²⁾	Kup-fer ²⁾	Blei ²⁾	Zinn ²⁾	Alu-mi-nium ²⁾	Nickel ²⁾
1928	100	100	100	100	100	100	100	100
1929	109	115	110	112	103	102	106	111
1930	90	94	86	91	100	100	97	108
1931	67	65	63	77	86	72	82	90
1932	49	46	46	53	68	56	53	64
1933	61	58	62	57	70	70	49	59
1934	75	74	75	74	79	82	66	71
1935	90	86	90	84	83	94	76	107
1936 ³⁾	109	107	113	89	87	104	(100)	190

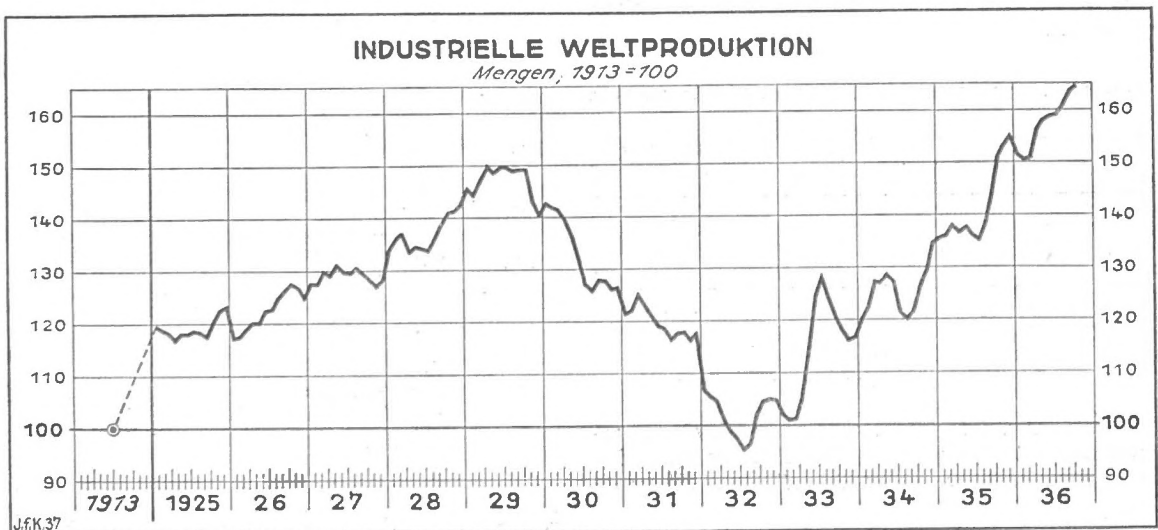
¹⁾ Bis 1935 nach Berechnungen des Völkerbundes; 1936 im Institut für Konjunkturforschung geschätzt. — ²⁾ Nach monatlichen Statistiken. — ³⁾ Berechnungen des Völkerbundes. — ⁴⁾ 1936 im In-stitut für Konjunkturforschung geschätzt. — ⁵⁾ Vorläufige Schätzung.

Kupfer und Blei — zunächst noch im Aufschwung zurück. Die verbrauchsbegünstigten Metalle, Alu-minium und Nickel, sind hingegen bedeutend rascher vorangekommen. Auch von der Stahl-erzeugung wird berichtet, daß sie gegenwärtig höher liegt als jemals in den Nachkriegsjahren. Da die Gruppe Eisen und Stahl im Rahmen der Metallgewinnung ausschlaggebende Bedeutung hat — auf sie entfallen im „Basisjahr“ 1928 gut 70 v. H. des Wertes der Metallproduktion —,

setzt sie sich auch im Gruppenindex entsprechend stark durch. Die gesamte Metallerzeugung der Welt ist 1936 sicher ebenso groß gewesen wie 1929; der Metallverbrauch wird sogar eher noch um-fangreicher gewesen sein, weil 1936 auf Teil-gebieten die Lagerbestände noch verringert worden sind.



Von den übrigen Grundstoffen, die auf industri-ellem Wege gewonnen werden, läßt sich leider nur ein recht kleiner Teil statistisch erfassen. Die Zementgewinnung scheint eher noch niedriger zu sein als 1928/29; die Lederindustrie hat bereits 1934/35 den Stand von 1929 wieder erreicht; die Gewinnung von Holz- und Zellstoff dürfte be-deutend größer sein als zur Zeit des letzten Höchststandes, denn schon 1934 hatte diese Indu-strie — gemessen an der Mengenproduktion — die Krise voll überwunden.



Weltproduktion an sonstigen Grundstoffen
1928 = 100

Zeit	Zement ¹⁾	Leder ²⁾	Holz- und Zellstoff ³⁾
1928.....	100	100	100
1929.....	105	105	112
1930.....	100	104	109
1931.....	86	104	99
1932.....	68	98	94
1933.....	66	99	105
1934.....	79	103	117
1935.....	88	108	(127)
1936 ⁴⁾	.	112	.

¹⁾ Berechnungen des Völkerbundes. — ²⁾ Indexziffer des Instituts für Konjunkturforschung (20 Länder). — ³⁾ Vorläufige Schätzung.

Die verarbeitenden Industrien

Die verarbeitenden Industrien stehen im ganzen günstiger da als die Grundstoffindustrien. Teilweise war hier — nach den langen Jahren der Krise — kein Lagerabbau mehr notwendig, so daß die steigende Nachfrage voll der Erzeugung zugute kam. Außerdem hat auf wichtigen Teilgebieten sogar ein gewisser Wiederaufbau der Lagerbestände stattgefunden. Schließlich kommt noch ein struktureller Faktor hinzu: Die Materialausnutzung ist im allgemeinen verbessert worden, d. h., um eine bestimmte Menge an Fertigwaren zu erzeugen, genügt häufig eine kleinere Menge von Halb- und Grundstoffen, als dies etwa noch vor zehn Jahren der Fall war.

Im einzelnen zeigt zunächst die Gruppe der *Rüstungsindustrien* einen bedeutenden Aufstieg. So klein auch der Kreis der statistisch erfaßbaren Rüstungswerke sein mag — die wenigen verfügbaren Daten vermitteln davon ein eindrucksvolles Bild. Die im Bau befindliche Tonnage an Kriegsschiffen bei den Hauptseemächten war bereits im Jahr 1935 um 38 v. H. größer als 1929; inzwischen muß sie sich weiter vergrößert haben.

Zur Produktionsentwicklung der Rüstungsindustrie in der Welt
1928 = 100

Zeit	Kriegsschiffe ¹⁾	Flugzeuge ²⁾	Rüstungsausgaben der Welt ³⁾ Werte
1928.....	100	100	100
1929.....	79	.	102
1930.....	76	.	109
1931.....	68	.	102
1932.....	70	.	95
1933.....	53	64	94
1934.....	59	93	107
1935.....	109	122	162
1936 ⁴⁾	.	228	200-233

¹⁾ Berechnung des Instituts für Konjunkturforschung. — ²⁾ Großbritannien, Italien, UdSSR, Vereinigte Staaten von Amerika. Schätzungen nach Meldungen der ausländischen Presse. — ³⁾ Berechnung des Instituts für Konjunkturforschung. — ⁴⁾ Vorläufige Schätzung.

Die Zahl der in Großbritannien, den Vereinigten Staaten, Italien und der UdSSR gebauten Flugzeuge hat sich von 1928 bis 1936 weit mehr als verdoppelt. Die Rüstungsausgaben der Welt schließlich — die nach den Berechnungen des Instituts für Konjunkturforschung zu reichlich 60 v. H. der Industrie der einzelnen Länder zugute kommen — sind von 15 Milliarden *RM* im Jahr 1928 auf 30 bis 35 Milliarden *RM* im Jahr 1936 gestiegen.

Andere Zweige der verarbeitenden Industrie, soweit sie der *Produktionsgütergruppe* zuzurechnen

sind, haben im letzten Jahr gleichfalls erhebliche Fortschritte gemacht. Die Erzeugung von Maschinen dürfte im Weltdurchschnitt bereits wieder höher sein als 1928 — der Rückstand in den Vereinigten Staaten von Amerika wird durch den Vormarsch des britischen Maschinenbaus wie durch die Ausbreitung der Maschinenindustrie in den jüngeren Industrieländern wettgemacht; allein die japanische Produktion ist heute mehr als doppelt so groß wie 1928. Bedeutend ist auch die Produktionszunahme in der Kraftfahrzeugindustrie; das Weltproduktionsvolumen wird hier 1936 um etwa 17 v. H. größer sein als 1928. Die Werftindustrie hat im Jahr 1936 bereits wieder mehr Schiffsneubauten begonnen als 1928. Schließlich sind hier noch die Papierindustrie und die Kautschukwarenindustrie zu nennen, die beide — zumindest in der Mengenproduktion — den letzten Höchststand vom Jahr 1929 weit hinter sich lassen.

Weltproduktion an Produktionsgütern
1928 = 100

Zeit	Handels-schiffe ¹⁾ (Baubeginne)	Kraft-fahrzeuge ²⁾	Papier und Pappe ³⁾	Kautschuk-waren ⁴⁾
1928.....	100	100	100	100
1929.....	129	120	109	118
1930.....	101	79	103	103
1931.....	38	58	95	100
1932.....	12	38	86	101
1933.....	22	51	96	123
1934.....	51	71	105	139
1935.....	69	99	115	141
1936.....	116	117	122	151

¹⁾ Nach Lloyds Register. — ²⁾ Bis 1935 nach Angaben des Völkerbundes; 1936 im Institut für Konjunkturforschung geschätzt. — ³⁾ Indexziffer des Instituts für Konjunkturforschung. — ⁴⁾ Kautschukverbrauch; nach: The Rubber Position of the World.

Die wenigen Angaben schließlich, die über die Entwicklung der *Verbrauchsgütererzeugung* vorhanden sind, zeigen auf der ganzen Linie einen kräftigen Anstieg. Das gilt einmal von der Textilproduktion, die — bei großen Unterschieden im einzelnen — im Jahr 1936 sicher 14 bis 15 v. H. größer war als 1928, d. h. noch rascher gestiegen ist, als dies der Bevölkerungs-

Weltproduktion an Verbrauchsgütern
1928 = 100

Zeit	Textilien ¹⁾	Schuhe ²⁾	Tabakwaren ³⁾	Bier ⁴⁾
1928.....	100	100	100	100
1929.....	105	106	105	103
1930.....	91	98	106	97
1931.....	92	100	97	86
1932.....	92	97	94	76
1933.....	102	104	97	83
1934.....	103	105	103	104
1935.....	109	113	106	111
1936 ⁵⁾	114	119	116	.

¹⁾ Indexziffer des Instituts für Konjunkturforschung. — ²⁾ Berechnung des Instituts für Konjunkturforschung; Angaben für 14 Länder. — ³⁾ Berechnung des Instituts für Konjunkturforschung; Angaben für 13 Länder. — ⁴⁾ Nach Angaben des Völkerbundes. — ⁵⁾ Rohe Schätzung.

entwicklung entspricht. Gleiches ist von der Schuhindustrie zu sagen; allerdings ist hierbei Schuh gleich Schuh gezählt, obwohl heute im allgemeinen leichtere Schuhe getragen und erzeugt

werden als etwa noch um 1927 bis 1929. Die Nahrungsmittelgewerbe (Mühlenindustrie usw.) dürften in ihrer Entwicklung etwa mit der Bevölkerungszunahme Schritt gehalten haben. Die Erzeugung von Tabakwaren hat den Stand von 1929 bereits überschritten; gleiches gilt vom Bierausstoß, wobei allerdings die Aufhebung der Prohibition in den Vereinigten Staaten von Amerika einmalig einen besonders starken Auftrieb gab.

Die einzelnen Länder

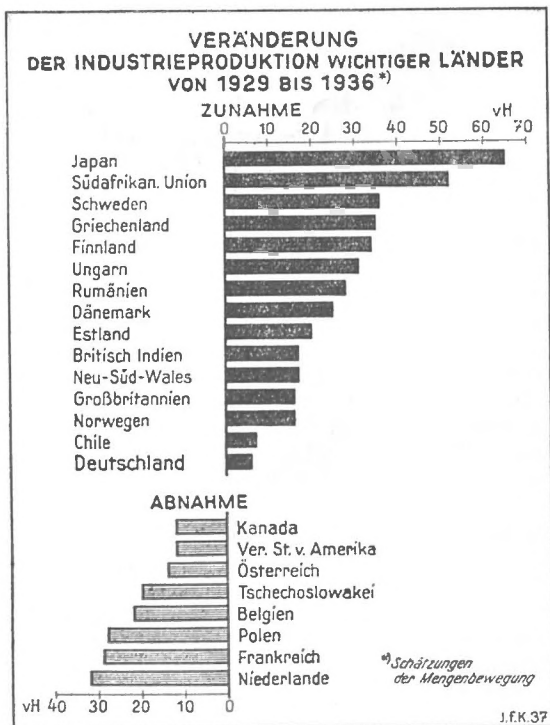
Nach Ländern betrachtet, zeigt sich in der industriellen Weltproduktion eine doppelte Differenzierung. Einmal hat sich die Erzeugung, je nach der wirtschaftspolitischen Haltung der einzelnen Staaten, von Land zu Land verschieden entwickelt. Zum anderen tritt immer deutlicher die Wirksamkeit struktureller Faktoren hervor, die vor allem in dem verschieden raschen Wachstumstempo der Erzeugung in den „alten“ und den „jungen“ Industrieländern zum Ausdruck kommt.

Unter dem ersten Gesichtspunkt ist die unterschiedliche Produktionsentwicklung einmal in den Ländern mit aktiver Arbeitsbeschaffung, ferner in den Ländern mit besonderen Währungsmaßnahmen und schließlich in den Ländern, die bisher dem „Goldblock“ zugehörten, von besonderem Interesse. Diese Einteilung kann zwar nicht mit vollständiger Genauigkeit durchgeführt werden, weil sich die einzelnen Typen mehr oder weniger überdecken; immerhin sind die Unterschiede charakteristisch genug.

Durch die zielbewußte *Arbeitsbeschaffung* ist in Deutschland schon unter dem ersten Vierjahresplan die industrielle Warenerzeugung über den bisher höchsten Stand vom Jahr 1929 hinausgeführt worden. Auch in Italien, das bis in das letzte Jahr hinein währungspolitisch betrachtet zum Goldblock zu zählen war, ist infolge umfangreicher öffentlicher Arbeiten die Erzeugung bereits im Jahr 1935 wieder ebenso groß gewesen wie 1928; inzwischen dürfte sie weiter gewachsen sein.

In der zweiten Ländergruppe ist vor allem Großbritannien zu nennen. Durch das frühzeitige Abgehen vom Goldstandard wurden hier schon 1931/32 die weltwirtschaftlich noch starken Krisenwirkungen abgefangen. Die Erzeugung hat sich in allen großen Industriezweigen kräftig belebt und — bis in das Jahr 1936 hinein — zu einer starken Steigerung vor allem der privaten Bautätigkeit geführt; neuerdings treten die Rüstungen stärker in den Vordergrund. Im ganzen war bereits 1936 der Produktionsstand von 1929 um rund 16 v. H. überschritten; die britische Industrieproduktion ist damit zum erstenmal in der Nachkriegszeit erheblich größer als vor dem

Kriege. Auch in den übrigen Ländern des Sterlingblocks, vor allem in Schweden, Finnland, Estland und Norwegen, liegt die Produktion bedeutend höher als in den Jahren 1928/29. Die Vereinigten Staaten von Amerika haben besonders in den letzten beiden Jahren ihre Erzeugung kräftig belebt; neben währungs- und kreditpolitischen Maßnahmen haben hierbei, vor allem in der ersten Zeit, öffentliche Mittel eine große Rolle gespielt.



Deutlich zurückgeblieben im Aufschwung waren bis in die letzte Zeit hinein die Industrieländer des früheren „Goldblocks“. Frankreich war 1936 noch schätzungsweise um 29 v. H. von dem Hochstand der Produktion des Jahres 1929 entfernt; in Polen betrug der Abstand noch 28 v. H., in den Niederlanden — nach allerdings mit Vorsicht zu benutzenden Indexberechnungen — sogar 33 v. H. Diejenigen Staaten, die sich schon frühzeitig zur Aufgabe der Deflationspolitik entschlossen hatten — hierhergehören vor allem Belgien und die Tschechoslowakei —, haben zum Teil schon 1936 erhebliche Produktionserfolge erzielen können; den Vorsprung der Länder des Sterlingblocks vermochten sie jedoch nicht aufzuholen.

(Fortsetzung siehe 1. Beilage)

Die industrielle Weltproduktion

(Fortsetzung von Seite 12 des Hauptblattes)

Weitere Unterschiede in der industriellen Entwicklung der einzelnen Länder sind zum großen Teil *strukturell* bedingt. Hier sind einmal die besonderen Anstrengungen zu nennen, die — abgesehen von der UdSSR — vor allem die japanische Industriewirtschaft macht, um ihre Erzeugung zu steigern. Durch Kostenvorteile begünstigt, kann sich hier die zielbewußte Kredit- und Beschaffungspolitik des Staates in einer außerordentlichen Vergrößerung des Produktionsvolumens auswirken: von 1928 bis 1936 hat sich die japanische Industrieproduktion um rd. 81 v. H. vergrößert; verglichen mit dem letzten Vorkriegsjahr, ist sie sogar um fast 400 v. H. gewachsen. Auch in anderen industriellen Neuländern, so etwa in Britisch Indien, Chile, Neusüdwest und der Südafrikanischen Union macht der industrielle Aufbau sehr rasche Fortschritte.

Innerhalb des europäischen Wirtschaftsraumes zeigen einmal die skandinavischen Länder einen raschen Auftrieb; daneben verdienen die Anstrengungen vor allem der südosteuropäischen Staaten ernste Beachtung. In Griechenland wurden 1936 — trotz eines gewissen Rückschlags gegenüber dem Vorjahr — rd. 38 v. H. mehr Industriewaren erzeugt als 1928; in Rumänien beträgt die Zunahme gleichzeitig 37 v. H., in Ungarn 34 v. H. In Bulgarien hat sich die Erzeugung seit 1932 um schätzungsweise 13 v. H. vergrößert.

Das veränderte Gesicht der Weltindustrie

Sowohl in der Art der hergestellten Waren als auch in der regionalen Verteilung der Weltproduktion haben sich seit 1927/29 tiefgreifende Veränderungen durchgesetzt. Warenmäßig: denn die Erzeugung von Grundstoffen ist gegenüber der industriellen Verarbeitung an Bedeutung eher zurückgetreten, und innerhalb der erzeugten Fertigwaren haben Investitionsgüter und Rüstungsgegenstände sicher an Bedeutung gewonnen. Ländermäßig: denn viele der alten Industrieländer, vor allem die Vereinigten Staaten von Amerika und die Länder des früheren Goldblocks, haben ihren früheren Anteil an der Weltproduktion noch nicht wieder erringen können. Nach Waren betrachtet, gewinnen ganz neue Erzeugnisse überraschend schnell an Bedeutung — man denke an den Einfluß, den allmählich die Erzeugung neuer Rohstoffe (Zellwolle, Kunstharze usw.) auf die Produktion der „alten“ Grundstoffe nimmt. Ebenso drängen „junge“ Länder mit ihren Erzeugnissen vor, auch wenn die Industrialisierung hier noch nicht an den Standard der alten Industriezentren heranreicht.

In gewissem Umfang vermögen die „alten“ Grundstoffe ebenso wie die älteren Länder ihren Rückstand aufzuholen: die Kapazitäten für eine Erweiterung der Produktion sind vorhanden und können bei einem Fortgang des industriellen Auf-

schwungs rasch in Betrieb genommen werden. Mit bestimmten Veränderungen ist aber auch auf die Dauer zu rechnen.

Die industrielle Produktion in wichtigen Ländern
1928 = 100

Industrieländer Europas									
Zeit	Deutsches Reich 1) 14)	Belgien 2)	Frankreich 3)	Großbritannien 4)	Niederlande 5)	Norwegen 6)	Österreich 7)	Schweden 8)	Tschechoslowakei 9)
1928	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1929	101	101	110	106	103	111	103	113	104
1930	87	85	111	98	93	112	87	112	93
1931	69	76	98	89	80	86	76	108	84
1932	54	64	76	88	63	103	66	102	66
1933	62	67	85	93	70	103	67	108	63
1934	81	67	78	105	71	100	74	131	69
1935	95	73	74	113	67	115	82	143	73
1936	107	78	78	123	69	126	88	153	83

Agrarländer Europas								
Zeit	Bulgarien ¹⁰⁾	Dänemark ¹¹⁾	Estland ¹²⁾	Finnland ¹³⁾	Griechenland ¹⁴⁾	Italien ¹⁵⁾	Polen ¹⁶⁾	Rumänien ¹⁷⁾
1928	—	100	100	100	100	100	100	100
1929	—	108	—	98	102	109	100	107
1930	—	118	—	89	105	100	82	104
1931	—	108	—	78	109	85	69	109
1932	100	98	—	81	103	73	54	95
1933	97	113	82	94	112	81	55	110
1934	98	121	97	114	128	87	63	123
1935	102	131	107	121	143	100	66	131
1936	113	135	120	131	138	—	72	137

Noch: Agrarländer Europas		Ver. St. v. Amerika ¹⁸⁾	Industrielle Neuländer					
Zeit	Spanien ¹⁹⁾	Ungarn ²⁰⁾	Britisch Indien ²¹⁾	Chile ²²⁾	Japan ²³⁾	Kanada ²⁴⁾	Neuseeland ²⁵⁾	Südafrika ²⁶⁾
1928	100	100	100	100	100	100	100	100
1929	112	102	107	115	120	110	108	107
1930	111	96	87	114	111	103	92	115
1931	105	89	73	113	84	102	77	—
1932	99	79	58	108	85	117	63	81
1933	95	86	69	103	95	137	65	86
1934	96	100	72	112	109	155	83	97
1935	98	114	81	125	125	172	88	107
1936	—	134	94	134	128	181	96	117

¹⁾ Indexziffer des Instituts für Konjunkturforschung. — ²⁾ Institut des Sciences Economiques, Louvain. — ³⁾ Statistique Générale de la France, Paris. — ⁴⁾ Board of Trade. — ⁵⁾ Centraal Bureau voor de Statistiek; Indexziffer des Einfuhrvolumens von industriellen Rohstoffen. — ⁶⁾ Statistiske Centralbyrå, Oslo. — ⁷⁾ Österreichisches Institut für Konjunkturforschung, Wien. — ⁸⁾ Sveriges Industriförbund, Stockholm. — ⁹⁾ Volkswirtschaftliche Rundschau, Prag. — ¹⁰⁾ General-Direktion der Statistik, Sofia. 1932 = 100. — ¹¹⁾ Statistiske Departement, Kopenhagen. — ¹²⁾ Konjunkturinstitut, Tallinn. — ¹³⁾ Berechnungen der Zeitschrift „Unitas“. — ¹⁴⁾ Oberster Wirtschaftsrat, Athen. — ¹⁵⁾ Korporationsministerium, Generaldirektion der Industrie, Rom. — ¹⁶⁾ Institut für Konjunktur- und Preisforschung, Warschau. — ¹⁷⁾ Institutul românesc de conjunctura, Bukarest. — ¹⁸⁾ Banco de España, Madrid. — ¹⁹⁾ Ungarisches Institut für Wirtschaftsforschung, Budapest. — ²⁰⁾ Federal Reserve Board, New York. — ²¹⁾ Dirección General de Estadística, Santiago. — ²²⁾ Dominion Bureau of Statistics, Ottawa. — ²³⁾ Office of Census and Statistics, Pretoria; seit 1934 im Institut für Konjunkturforschung geschätzt. — ²⁴⁾ Ohne Nahrungs- und Genußmittel.

2. Beilage zum Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung										Wochenzahlen							
10. Jahrgang										4. 1. bis 9. 1. 1937							
Berlin, den 13. Januar 1937										Nummer 2							
Gegenstand	Einheit	Vorjahr								Gegenwart							
		18.-23. Nov. 1935	25.-30. Nov. 1935	2.-7. Dez. 1935	9.-14. Dez. 1935	16.-21. Dez. 1935	23.-28. Dez. 1935	30. Dez. 1935 bis 4. Jan. 1936	6.-11. Jan. 1936	16.-21. Nov. 1936	23.-28. Nov. 1936	30. Nov. bis 5. Dez. 1936	7.-12. Dez. 1936	14.-19. Dez. 1936	21.-26. Dez. 1936	28. Dez. 1936 bis 2. Jan. 1937	4.-9. Jan. 1937
		46	47	48	49	50	51	52	1	46	47	48	49	50	51	52	1
Woche:																	
1. Tätigkeitsgrad																	
Gesamtzahl der Arbeitslosen ¹⁾	1 000	.	1984,5	.	.	.	.	2508,0	.	.	.	*) 1197	.	.	.	*) 1478	.
darunter:																	
Hauptunterstützungsempfänger ²⁾ †)																	
in der Arbeitslosenversicherung	"	.	386,7	.	.	.	.	680,0	.	.	.	*) 668	.	.	.	*) 896	.
in der Krisenunterstützung	"	.	666,5	.	.	.	.	748,6	.	.	.	*) 151	.	.	.	*) 165	.
Wohlfahrtsarbeitslose	"	.	340,0	.	.	.	.	377,5	.	.	.	*) 151	.	.	.	*) 165	.
Arbeitslosigkeit, Großbritannien ³⁾	"	.	1918,6	.	.	1868,6	.	.	.	1623,6	.	.	.	1628,7	.	.	.
Produktion, arbeitstäglich																	
Steinkohle im Ruhrrevier	1 000 t	370,4	375,7	365,2	372,6	374,3	355,3	367,6	368,4	408,1	394,4	416,2	412,7	423,1	408,4	386,5	.
— in Deutsch-Oberschlesien	"	77,7	78,1	77,3	81,2	80,1	65,7	68,2	77,2	80,3	81,8	78,9	83,4	83,6	71,0	70,0	.
Kokserzeugung im Ruhrrevier	"	64,0	67,2	65,9	66,3	67,8	66,2	68,1	67,6	77,7	77,2	77,7	78,8	78,5	78,0	78,9	.
Steinkohle, Großbritannien ³⁾	"	828,1	838,1	846,2	873,7	863,3	783,0	832,7	857,8	798,9	776,7	834,6	837,4	866,9	.	.	.
Verkehr, arbeitstäglich																	
Wagenstellung der Reichsbahn	1 000	149,1	141,1	133,3	132,1	129,5	112,2	112,3	116,7	156,5	152,4	145,4	143,8	144,9	134,1	119,6	.
Kreditsicherheit																	
Vergleichsverfahren	Anzahl	18	13	12	12	13	16	10	11	6	8	8	13	6	9	10	.
Eröffnete Konkurse	"	49	65	69	59	67	54	30	55	39	45	60	58	56	33	45	.
Reichsbank																	
Gold- und Devisenbestand	Mill. RM	94	98	94	88	88	.	88	88	.	71	72	72	72	72	72	72
Kapitalanlagen	"	4378	4891	4655	4654	4660	.	5300	4604	.	4909	5498	5284	5226	5350	6108	5374
darunter:																	
Wechsel- und Lombardkredite	"	3717	4229	3993	3992	3997	.	4636	3940	.	4388	4976	4762	4703	4833	5584	4850
Deckungsfähige Wertpapiere	"	346	346	347	347	348	.	349	349	.	219	219	219	220	221	221	222
Depositen (täglich fällige Verbindlichkeiten)	"	718	806	735	721	800	.	1032	717	.	713	753	671	667	740	1012	732
Bundes-Reserve-Banken U.S.A.	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Diskontierte Wechsel	Mill. \$	5,4	6,0	5,4	6,1	6,9	7,2	4,7	5,4	5,2	6,1	6,3	6,0	7,7	8,9	5,4	3,0
Regierungssicherheiten	"	2430,2	2430,2	2430,2	2430,2	2430,2	2430,7	2430,7	2430,2	2430,2	2430,2	2430,2	2430,2	2430,2	2430,2	2430,2	2430,2
Zahlungsverkehr																	
Geldumlauf	Mill. RM	5771	6296	6110	6114	6137	.	6373	6002	.	6129	6646	6531	6508	6376	6964	.
davon Reichsbanknoten	"	3794	4182	4041	4060	4088	.	4282	4007	.	4248	4674	4563	4568	4635	4960	4638
Postcheckverkehr ⁴⁾	"	1083	1480	1336	1445	1899	1136	1356	1427	1253	1590	1410	1595	1385	1045	1662	.
Postcheckguthaben (Bestände)	"	600	575	629	610	612	700	689	633	670	654	686	693	672	732	788	.
2. Wertbewegung																	
Zinssätze																	
Reichsbankdiskont	% p. a.	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4
Debetzinsen ⁵⁾	"	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5
Kreditzinsen ⁶⁾	"	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Blankotagesgeld	"	3,00	3,25	3,19	3,25	3,21	3,13	3,25	2,83	2,80	2,88	3,02	3,02	3,18	2,88	3,15	2,75
Monatsgeld	"	3,13	3,13	3,13	3,13	3,13	3,13	3,13	3,13	3,13	3,13	3,13	3,16	3,25	3,25	3,25	3,25
Privatdiskont	"	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00
Warenwechsel mit Bank giro	"	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13
Normale Spareinlagen	"	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0
Rendite der 4 1/2 % Pfandbriefe	"	4,70	4,70	4,71	4,70	4,70	4,70	4,70	4,70	4,65	4,64	4,64	4,64	4,64	4,64	4,64	4,64
Call money New York	"	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00
Privatdiskont London	"	0,56	0,55	0,59	0,67	0,78	0,78	0,59	0,56	0,55	0,55	0,59	0,92	1,02	0,77	0,56	0,56
„ Zürich	"	2,44	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50	1,50	1,25	1,25	1,25	1,25	1,25	1,25	1,25
„ Amsterdam	"	2,96	3,18	3,09	3,15	3,34	3,55	3,00	2,85	0,90	0,96	1,01	0,96	0,74	0,55	0,50	0,71
Effektenmarkt																	
Festverz. 4 1/2 % Wertpapiere	v. H.	94,91	94,90	94,89	94,92	94,91	94,91	95,02	95,10	96,33	96,35	96,37	96,38	96,38	96,37	96,39	96,40
Kursniveau gesamt ⁷⁾	"	95,06	95,06	95,04	95,08	95,07	95,08	95,76	95,84	96,87	96,91	96,95	96,97	96,97	96,95	96,99	97,00
— Pfandbriefe	"	93,62	93,61	93,51	93,56	93,58	93,54	93,68	93,75	95,11	95,09	95,10	95,11	95,12	95,10	95,11	95,13
— Kommunal-Obligationen	"	92,94	92,94	92,93	92,90	92,80	92,80	93,03	93,15	95,27	95,26	95,22	95,18	95,14	95,12	95,16	95,35
— Öffentliche Anleihen ⁸⁾	"	101,60	101,64	101,79	101,82	101,84	101,86	102,45	102,53	101,88	101,82	101,83	101,90	101,82	101,85	101,74	101,95
6 % Industrie-Obligationen																	
Aktienindex, gesamt	1924/26 = 100	89,5	89,5	89,7	89,1	88,9	89,4	90,0	90,7	105,9	105,5	105,4	104,7	105,3	105,9	106,4	106,1
— Bergbau und Schwerindustrie	"	96,7	96,5	96,4	95,5	95,1	95,7	96,1	96,8	119,5	118,9	118,6	117,9	119,1	120,3	121,0	119,5
— Verarbeitende Industrie	"	82,4	82,6	83,0	82,5	82,4	82,7	83,4	84,0	97,6	97,4	97,4	96,8	97,1	97,7	98,2	98,2
— Handel und Verkehr	"	95,3	95,2	95,4	94,8	94,6	95,1	95,9	96,5	107,6	107,5	107,1	106,4	107,0	107,0	107,4	107,5
Devisenkurse in Berlin																	
New York	RM je \$	2,4880	2,4880	2,4880	2,4880	2,4880	2,4880	2,4880	2,4860	2,4896	2,4900	2,4900	2,4900	2,4900	2,4900	2,4900	2,4900
London	RM je £	12,26	12,28	12,27	12,26	12,26	12,28	12,26	12,28	12,18	12,20	12,21	12,21	12,23	12,23	12,22	12,23
Paris	RM je 100fr	16,38	16,38	16,38	16,43	16,43	16,40	16,43	16,42	11,58	11,60	11,61	11,61	11,63	11,63	11,63	11,63
Warenpreise																	
Indexziffern																	
Reagible Waren ¹⁰⁾	1913=100	73,9	73,7	73,7	73,6	73,1	73,0	72,7	73,7	75,6	77,6	77,5	77,3	78,3	79,2	79,7	79,6
Großhandelspreise (gesamt)	"	103,0	103,0	103,4	103,3	103,3	103,2	103,3	103,7	104,3	104,4	104,7	104,8	105,0	105,1	105,2	105,2
Agrarstoffe	"	104,7	104,7	105,0	104,9	105,0	105,0	104,9	105,6	103,1	103,0	103,6	103,6	103,5	103,5	103,5	103,5
Industrielle Rohstoffe u. Halbwaren	"	92,7	92,7	93,2	93,2	93,2	93,2	93,3	93,4	95,1	95,3	95,5	95,8	96,0	96,4	96,4	96,8
Fertigwaren	"	119,3	119,3	119,4	119,4	119,4	119,4	119,4	119,5	122,8	122,9	123,0	123,0	123,0	123,1	123,1	123,1
darunter: Produktionsgüter	"	113,1	113,1	113,1	113,1	113,1	113,1	113,1	113,1	113,2	113,2	113,2	113,2	113,2	113,2	113,2	113,2
Verbrauchsgüter	"	124,0	124,0	124,1	124,1	124,1	124,1	124,1	124,3	130,0	130,2	130,5	130,5	130,5	130,6	130,6	130,6
Großhandelsindex:																	
Ver. St. v. Amerika (Fisher)	1926=100	34,3	34,5	34,6	34,0	34,4	34,1	34,0	34,4	36,1	.	36,7	36,6	37,3	37,9	.	.
Großbritannien (Fin. Times)	1913=100	97,8	98,1	97,8	97,8	97,9	98,2	98,3	98,2	105,6	106,8	107,7	107,9	109,2	110,2	.	.
Großhandelspreise																	
Roggen, märk., frei Berlin	je 1000 kg	167,0	167,0	169,0	169,0	169,0	169,0	171,0	171,0	168,5	167,0	*) 175,0	175,0	175,0	175,0	175,0	175,0
Rinder, Lebendgewicht, Berlin	je 50 kg	42,0	42,0	42,0	42,0	42,0	42,0	42,0	42,0	42,3	42,3	42,3	42,3	42,3	42,3	42,3	42,3
Rindshäute, südän. ¹¹⁾ , Hamburg	je 1/2 kg	0,48	0,48	0,43	0,42	0,38	0,40	0,40	0,40	0,45	0,45	0,45	0,50	0,50	0,52	0,52	0,52
Maschinengußbruch, Düsseldorf ¹²⁾	je t	53,0	53,0	53,0	53,0	53,0	53,0	53,0	53,0	54,0	54,0	54,0					

1) A = Monatsanfang, D = Monatsdurchschnitt, E = Monatsende, S = Monatssumme. — 2) Nach Ermittlungen des Statistischen Reichsamts. — 3) Nach dem Reichsanzeiger. — 4) Nach den Zählkarten der Einfuhr- und Kontokorrentrechnung. — 5) Einsch. Reichschatzwechsel. — 6) Einsch. Kommunalbanken. — 7) Einsch. Depoten und Kontokorrentkassen. — 8) Ohne Sachanlagen und Forderungen. — 9) Vgl. auch die Bankengänge im Wochenbericht Nr. 19 v. 13. Mai 1936. — 10) Einsch. Schuldverschreibungen des Umdrehungsverbandes deutscher Gemeinden. — 11) Ohne Agrarentschuldungspapiere und Gemeindeschuldungsobligationen. — 12) Einsch. Deckungsdarlehen gemäß Gemeindeschuldungsgesetz. — 13) Rendite der an der Berliner Börse gehandelten Papiere. — 14) Ohne Reichsanleihen sowie ohne Industriebobligationen. — 15) Ohne Reichsanleihen. — 16) Durchschnittliche tarifliche Sätze der höchsten tarifmäßigen Altersstufe. — 17) Mächtige und weibliche Facharbeiter, Angelernte und Hilfsarbeiter. — 18) Maschinengußbruch, Schrott, Messingblechabfälle, Blei, Schnittholz, Wolle, Hanf, Flachs, Schuhtüte, Kaffelbe. — 19) Rohstoffe und Fertigwaren zusammen. — 20) Berechnung des I. f. K.

